

# Von „Twitter-König Trump“ und falschen Fakten

Fake-News, alternative Fakten und der Journalismus im digitalen Zeitalter waren Themen des Neujahrsempfangs der VR-Bank Neckar-Enz in Besigheim

BESIGHEIM (bv). Ihren Neujahrsempfang stellt die VR-Bank Neckar-Enz jedes Jahr unter ein anderes Motto, diesmal war „Echt“ das zentrale Thema in Besigheim. Für musikalische Umrahmung auf echt hohem Niveau sorgte wieder die Jazz-Crew des Lichtenstern-Gymnasiums Sachsenheim.

Der Vorstandsvorsitzende Timm Häberle stellte am Mittwoch die Frage in den Raum, was eigentlich noch echt, ehrlich, authentisch, glaub- und vertrauenswürdig sei. Dass Wahrheit und Täuschung oft nicht auseinandergehalten werden können, bewies er mit einem Kartentrick.

Doch während ein Zauberer seinem Publikum gar nicht erst weismachen wolle, nicht zu täuschen, erweckten Politik, Wirtschaft, Sport und Gesellschaft oft einen anderen Eindruck. Doping, Datenmissbrauch, Fake-News, manipulierte Reportagen wie in der jüngsten Spiegelaffäre waren nur einige der aufgezählten Beispiele. Keinen Zweifel müssten jedoch die Bankkunden haben.

„Wir als VR-Bank Neckar-Enz, wir sind echt – im Sinne von bodenständig, aufrichtig und authentisch“, betonte der Vorstandsvorsitzende. Denn auch beim Ausbau der Bank, die in diesem Jahr ihr 150-jähriges Bestehen feiert, besinne man sich auf die Werte der Gründerväter Raiffeisen und Schulze-Delitzsch.

Gleichzeitig werde die VR-Bank auch zukunftsfitig ausgebaut, machte Timm Häberle anhand der Digitalprojekte „VR-Sisy und VR-Maja“ deutlich.

Häberles Rede über Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit der VR-Bank folgte ein interessanter Vortrag, betitelt: „Fake-News, alternative Fakten und Postfaktisches – Journalismus im digitalen Zeitalter“.

Dass die angekündigte Gastrednerin Caren Miosga wegen Krankheit absagen musste, sorgte zwar für Bedauern beim Publikum, doch gab es mit dem Tagesschau-Sprecher Thorsten Schröder adäquaten Ersatz. Während früher der Tag mit Radio und



Gastredner Thorsten Schröder.



Das Verhältnis von Wahrheit und Täuschung wurde beim Neujahrsempfang der VR-Bank Neckar-Enz in Besigheim beleuchtet.

Fotos: p

Tagesszeitung begann, habe das Internet alles verändert. Der Mensch mutierte vom „Homo sapiens zum Homo medialis und teilweise zum Homo digitalis“. Doch das Problem „ist nicht die Mediennutzung als solches, sondern wie sie vonstattengeht“, machte Schröder deutlich.

Eigentlich sollte sich jemand, der beim Lügen ertappt wird, schämen. Doch „Twitter-König Donald Trump“, der nachweislich mehr als zehn falsche oder irreführende Aussagen pro Tag twitterte, verliehe stattdessen den entlarrenden Medien den „Fake-News Award“. „Was sind Fake-News und wie erkennt man sie?“ nannte der

Journalist und Moderator eine zentrale Frage und machte an ein paar Beispielen deutlich: „Das Erfolgsgeheimnis ist, dass man sie nicht gleich erkennt.“ Fake-News wirken wahr, egal wie absurd sie sind. Die häufigsten Fake-News betreffen Flüchtlinge, Terror und Kindesmissbrauch. Sie bedienen die gefühlten Wahrheiten bestimmter Zielgruppen.

„AfD-Wähler sind besonders bereit, Fake-News zu glauben“, erklärte Schröder, dass es vielen Leuten ausreiche, etwas könnte wahr sein: „Wenn das Weltbild immer wieder bestätigt wird, stört die Wahrheit nur.“ Hinter Fake-News steckten poli-

tische und finanzielle Interessen, jeder Klick bringe Werbeeinnahmen. Das Netzwerkdurchsetzungsgesetz funktioniere nur bedingt, da auf dem internationalen Markt deutsche Gesetze nichts gelten.

Auch der Begriff „Alternative Fakten“, eine Erfindung von Trumps Beraterin Kellyanne Conway zur Rechtfertigung von falschen Aussagen, war Thema des hochinteressanten Vortrags.

„Natürlich lassen sich Fakten unterschiedlich interpretieren, aber zu meinen, es gebe alternative Fakten oder eine alternative Realität, ist brandgefährlich“ warnte Schröder vor dem schleichenden Verlust

der Glaubwürdigkeit, die für Journalisten lebensnotwendig sei. Im digitalen Zeitalter sei das oberste Gebot „prüfen, prüfen, prüfen“. Komplexe Themen müssten in kurzer Zeit in umfassenden und verständlichen Beiträgen abgeliefert werden und das auch in den Sozialen Medien im Internet, da viele Menschen klassische Medien wie Tageszeitung oder Nachrichten im Fernsehen nicht mehr nutzten.

Nach dem Impulsvortrag ging es zum geselligen Teil über, denn beim Neujahrsempfang sollen auch die Begegnung und das Gespräch nicht zu kurz kommen, so betonten die Veranstalter.